Nr. 9. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 6. Januar 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

** **Berlin**, 5. Januar. Die Nachricht, daß im Justizministerium ein Gesetzentwurf betreffend Haftung des Staates und der Gemeinden sowie anderer Kommunalverbände für Versehen der Beamten ausgearbeitet sei und die Zustimmung des Staatsministeriums gefunden habe, rührt augenscheinlich von Jemandem her, der die Glocken läuten gehört hat, aber nicht weiß, wo sie hängen. Die Frage, ob und inwieweit der Staat bezw. die Gemeinden und ähnliche öffentliche Körperschaften für die Versehen ihrer Beamten haften, ist bekanntlich in der Gesetzgebung der deutschen Staaten nicht gleichmäßig geregelt; in den parlamentarischen Körperschaften ist wiederholt der Wunsch laut geworden, den Staat vorbehaltlich seines Regresses an die Beamten für die Versehen der letzteren zivilrechtlich haftbar zu machen. Wie in anderen Bundesstaaten im Zusammenhang mit der durch das Bürgerliche Gesetzbuch und die damit in Verbindung stehenden Reichsgesetze bedingten Aenderung des landesgesetzlichen Zivilrechts die Erweiterung der Vertretungspflicht des Staates und der ihm ähnlichen öffentlichen Körperschaften für Versehen der Beamten in Aussicht genommen ist, so haben naturgemäß auch innerhalb der preußischen Staatsregierung Erwägungen darüber stattgefunden, ob und gegebenenfalls inwiefern jetzt eine Aenderung des geltenden Rechts in Bezug auf die Pflicht des Staates, für Versehen seiner Beamten aufzukommen, angezeigt oder gar nothwendig sei. Diese Erwägungen haben aber zu einem negativen Ergebniß geführt. Abgesehen von der Frage, ob die schwerwiegenden Bedenken gegen die Konstituirung einer allgemeinen Vertretungspflicht des Staates für die Versehen seiner Beamten durch die nicht minder zweifellos vorhandenen Gründe für eine solche Maßnahme überwogen werden, kommt dabei in Betracht, daß die mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch zusammenhängende Landesgesetzgebung zivilrechtlicher Natur bis zum Jahresschluß zu Ende geführt werden muß, es mithin überaus unzweckmäßig sein würde, diese Gesetzgebung mit so schwierigen und strittigen Fragen, wie es die Pflicht des Staates zur Vertretung von Verfehlungen seiner Beamten sein würde, zu belasten.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht heute die Ernennung des bisherigen Gesandten in Oldenburg, von Bülow, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft.

— Von einem Besuch des Staatssekretärs von Bülow in England, der angeblich im nächsten Frühjahr stattfinden sollte, ist an zuständiger Stelle nichts bekannt.

— Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung. Vorher beriethen die vereinigten Ausschüsse für die Verfassung und für Justizwesen sowie der Ausschuß für das Landheer und die Festungen.

— Vom kgl. Hof-Jagdamt geht der „Nordd. Allg. Ztg." die Nachricht zu, daß der Kaiser an der am 6. d. M. bei Buckow stattfindenden Hofjagd nicht theilnehmen wird.

— Ueber die neuesten Vorgänge in Nordschleswig entnehmen wir einem Bericht des „Hamb. Korresp." Folgendes: Seit Beginn der Ausweisungen hatte das Unwesen der zur Aufreizung der Bevölkerung bestimmten, sonst um diese Zeit sich förmlich jagenden mehr oder minder politischen Versammlungen der dänischen Partei so gut wie gänzlich geruht. Da kündigte der Abg. Hanssen für die Festwoche zwischen Weihnachten und Neujahr einen politischen Vortrag im Haderslebener Kommunalverein an. Trotz seines unverfänglichen Namens bildet dieser ein agitatorisches Werkzeug für das „Südjütenthum" in unserer nördlichsten Grenzstadt. Sein Vorsitzender ist der Bankdirektor Amorsen, ein von Norden Eingewanderter, der an der Spitze einer jener zahlreichen danisirenden Geldanstalten steht, die den Bürger und Bauer in wirthschaftlicher und damit politischer Abhängigkeit von der Partei halten sollen. Amorsens Treiben war in den achtziger Jahren so arg geworden, daß man ihn seiner damit unvereinbaren amtlichen Eigenschaft als schwedisch-norwegischer Vizekonsul entkleiden mußte. Namentlich war er Faiseur und Leiter jener während der kriegerisch aussehenden achtziger Jahre veranstalteten demonstrativen Massenausflüge der „Südjüten" nach Dänemark, deren Zweck es war, den deutschfeindlichen Chauvinismus zu beiden Seiten der Grenze anzufachen, die Hoffnung auf eine baldige gewaltsame Befreiung Schleswigs zu nähren, vor allem aber die Aufmerksamkeit des damals öfters in Dänemark weilenden russischen Zarenpaares auf „Südjütland" zu lenken, — wie man sich auch erzählt, daß Amorsen bei diesem damals eine Audienz zu Theil geworden sei. Hanssen wollte einestheils dem dänischen Vereins- und Versammlungswesen durch sein Vorgehen wieder frisches Leben einhauchen und überhaupt den verzagt gewordenen Parteigenossen ringsum in Nordschleswig wieder Muth zum Beharren in dem Widerstande gegen die berechtigten Anforderungen an die Staatsgewalt einflößen, anderntheils aber vor der Oeffentlichkeit den „Beweis" liefern, daß die Behauptungen der deutschen nationalen Presse, die Ausweisungen hätten eine wohlthätig dämpfende Wirkung auf den Uebermuth der dänischen Partei ausgeübt und namentlich schon auf das dänische Vereinswesen abbröckelnd gewirkt, nicht den Thatsachen entsprachen. Von Haus zu Haus, so berichtet das „Folkeblad", liefen die von den Wahlzeiten her genugsam bekannten dänischen Agitatoren und forderten zur Betheiligung auf. Kein Däne dürfe fehlen, denn es gelte zu beweisen, daß die Partei noch ungeschwächt bestehe. Außerdem gab sich jeder dieser Wühler überall die erdenklichste Mühe, neue Mitglieder für den Kommunalverein zu werben. Konnten die süßen Verlockungstöne den zu Bearbeitenden nicht erweichen, so wurde der von den Wahlen her bekannte „derbere" Ton angeschlagen, d. h. mit wirthschaftlicher Vergeltung für den in dieser Beziehung Abhängigen gedroht. In Bezug auf den Besuch war das Ergebniß der geplanten großen Demonstration eher ein Fiasko. Die Angaben über die Zahl der Anwesenden schwanken je nach dem Parteistandpunkte zwischen 100 und 150. Natürlich übte Hanssen in einem Vortrage „eine scharfe Kritik" an den Ausweisungen und bat die Zuhörer inständigst, doch ja festzustehen und sich nicht einschüchtern zu lassen, dann werde wohl noch der Tag kommen, „wo unsere Sache den Sieg erlangt". Zur Erhärtung seiner Behauptung, daß zahlreiche neue Anmeldungen von Mitgliedern für die dänisch-nationalen Vereine vorlägen, ward vom Vereinsvorstande zum Schluß die wohlvorbereitete Scene der Aufnahme von angeblich 91 Personen in den Kommunalverein vorgenommen. Die Antwort der Behörden ist der Provokation des Abgeordneten Hanssen auf dem Fuße gefolgt. Etwa 30 dänische Unterthanen haben die von dem Führer der Lostrennungspartei unternommene Aufwiegelung der Bevölkerung mit dem Ausweisungsbefehle büßen müssen, und es bleibt zweifelhaft, ob es bei dieser Ziffer sein Bewenden hat. Alle die Haushaltungsvorstände, Geschäftsinhaber und Lehrherren, die der Versammlung beiwohnten, erhielten noch am folgenden Morgen Besuch von der Polizei mit der Anfrage, ob sie dänische Unterthanen in ihren Diensten hätten. Wo dies der Fall war, erfolgte gleichzeitig eine mündliche Vorladung der letztern noch für denselben Nachmittag nach dem Polizeibureau, wo ihrer der Ausweisungsbefehl harrte. Solche jedoch, so wurde hinzugefügt, die bei Deutschgesinnten Dienste nähmen, könnten hierdurch der Ausweisung entgehen. Die davon Betroffenen sind außer einem Maschinenbauer theils Handlungsgehülfen und Lehrlinge, theils Handwerksgesellen und Lehrlinge, theils endlich Geschäfts- und Dienstmädchen. Vier bis fünf dieser Personen entgingen in der That der Ausweisung durch Uebertritt in den Dienst von Deutschgesinnten.

** Ueber eine etwaige Betheiligung der deutschen Fischerei an der Pariser Weltausstellung 1900 haben Berathungen im Schooße des deutschen Fischerei-Vereins und des deutschen Seefischerei-Vereins stattgefunden und zu dem Entschlusse geführt, von einer Kollektivausstellung abzusehen. Da indessen einzelne Züchter nach Frankreich bereits ein erhebliches Absatzgebiet für Eier, Brut und Zuchtfische haben, so werden dieselben voraussichtlich privatim auf eigene Kosten ausstellen.

Frankreich.

Paris, 5. Januar. Wie der „Gaulois" meldet, soll der Justizminister im Namen der Regierung dem Präsidenten der Kriminalkammer Loew erklärt haben, es sei nothwendig, zu einer baldigen Lösung der Revisionsfrage zu gelangen.

„Matin" glaubt versichern zu können, das höchste Gericht werde gegen Ende des Monats seine Untersuchung in der Dreyfussache beendet haben. Dreyfus Antwort auf den ihm Anfang Dezember zugesandten Fragebogen erwartet man gegen den 26. Januar, die öffentlichen Schlußverhandlungen würden in der ersten Februarhälfte stattfinden; als Berichterstatter wird diesmal Atthalin bezeichnet. Der endgültige Aufruf des Bundes der Vaterländischen mit allen Unterschriften, die zusammengetrommelt werden konnten, erscheint heute in der antisemitischen Presse; neben den Namen, die man an solcher Stelle bestimmt zu finden erwarten durfte, bereiten höchstens zwei oder drei, wie die Mistrals, Faguets und Gebhards, eine Ueberraschung.

Italien.

Rom, 5. Januar. Der Papst verfügte die Vereinigung des gesamten Prämonstratenserordens einschließlich der französischen Klöster unter dem in Prag residirenden Generalabt Pater Sigismund Stary.

England.

** Die Verbindung Ceylons mit dem Festlande von Indien durch einen Eisenbahnbau über die sogenannte „Adamsbrücke" wird von den englischen Politikern und Militärs als eine „imperiale Nothwendigkeit" erachtet. Aus diesem Gesichtspunkte erklärt es sich, wenn das neuerdings in Ceylon zur Erörterung gestellte Projekt einer Verlängerung des insularen Eisenbahnsystems bis Manaar am äußersten südlichen Ende der Adamsbrücke von den politischen und militärischen Fachkreisen Indiens wie Englands mit größtem Interesse verfolgt wird. Die Hauptschwierigkeit einer allseitig zufriedenstellenden Durchführung des Projekts liegt in dem Umstande, daß die indischen Festlandsbahnen und die Bahnen auf Ceylon verschiedene Spurweiten — dort 1 Meter, hier $5^1/_2$ Fuß (engl.) — haben, und, wenn an irgend einem Punkte der Adamsbrücke eine Unterbrechung der Spurweite einträte, der strategische Werth des ganzen Bahnanschlusses in ernstester Weise beeinträchtigt würde. Mindestens die Strecke bis Manaar müßte in der Meter-Spurweite hergestellt werden, wenn man sich nicht entschließen will, das ganze Eisenbahnsystem der Insel auf diese Spurweite zu bringen. Zu letzterem ist Ceylon aus eigenen Mitteln allerdings nicht vermögend, hier müßte schon das Mutterland subventionirend eintreten, was aber kein im Handumdrehen zu lösendes Problem ist. Mit dem Anschlusse Ceylons an das festländische Bahnnetz dürfte es also noch gute Wege haben.

Rußland.

Petersburg, 5. Januar. Geheimrath Professor Dr. von Bergmann-Berlin hat an der medizinischen Akademie für die Dauer seines Lebens ein Stipendium von jährlich 500 Mark gestiftet für Studenten aus den Ostseeprovinzen.

Bulgarien.

Sofia, 5. Januar. Es zirkuliren neuerdings Gerüchte über nahe bevorstehenden Regierungswechsel. Aufsehen erregt die Thatsache, daß der Fürst die Sobranje-Beschlüsse betreffend die Eisenbahnen- und Konversionsanleihen noch nicht sanktionirt hat.

Asien.

** Das in Wei-Hai-Wei von den Engländern neuformirte Eingeborenen-Regiment erhält den Namen „1. Chinesisches Regiment" und wird bei einer Kopfstärke von 1000 Mann 8 Kompagnien und 20 Offiziere erhalten. Das Regiment soll sich aus Wei-Hai-Wei und dem Gebiet innerhalb der 10 Meilengrenze um den Hafen rekrutiren. Auf Heranziehung von Chinesen von Hongkong ist verzichtet, weil die Nordchinesen ein besseres Menschenmaterial für den Kriegsdienst stellen. Uebrigens gestatten die Anwerbungsbedingungen auch die Verwendung des Regimentes außerhalb von Shantung und China.

Amerika.

** Der am Neujahrstage in Kraft getretene neue kubanische Zolltarif setzt die früheren spanischen Tarifpositionen um nicht weniger als durchschnittlich 60 Prozent herab. Der vom Washingtoner Schatzamte mit Untersuchung der kubanischen Zölle beauftragte Fachmann R. P. Porter, der als Vater des neuen Tarifes zu betrachten ist, überzeugte sich bald, daß der spanische Tarif für rationelle Reformen keinen Raum bot, sondern einfach außer Kraft gesetzt werden müßte. In seinem Bericht an den Präsidenten heißt es: „Der spanische Tarif war durch Spanier für Spanien im spanischen Interesse aufgestellt. Das scheint sein einziger leitender Gesichtspunkt gewesen zu sein. Unter jedem andern wäre er unverständlich."

Der neue Tarif setzt die Zölle auf Baumwollgewebe durchschnittlich um 50 Prozent herab, bei Wolle und Wollzeugen beträgt die Ermäßigung 40 Prozent vom Werthe; Stahlschienen, die bisher mit $8^1/_2$ Dollars pro Tonne belastet waren, zahlen künftig nur 4 Dollars; Ackerbaugeräthschaften werden zollfrei eingelassen, desgleichen Hanf und Manilafaser, letzteres zu dem Zweck, um auf Kuba die fabrikmäßige Herstellung von Bindfäden, Tauen und Zuckersäcken anzuregen. Auch gesponnene Jute ist von jeglichem Zoll befreit worden, „aus dem Grunde, weil eine in Havanna neugegründete amerikanische Firma versichert hat, sie würde, wenn ihr die zollfreie Einfuhr gesponnener Jute zugestanden würde, binnen zwei Monaten in Havanna eine Faktorei ins Leben rufen".

Es sind dies nur einige Beispiele des neuen Tarifs, der gleichmäßig für die Importe aus den Vereinigten Staaten wie aus allen anderen Ländern gilt. Mr. Porter ist der Ueberzeugung, daß die neuen Zölle, trotz ihrer so beträchtlichen Ermäßigung, ebenso große Erträge abwerfen werden, als sie der spanische Schatz aus den früheren Positionen zog. Denn, wie er ausführt, in Folge gefälschter Deklarationen und Schmuggels fand früher ein großer Theil der Zollerträgnisse seinen Weg in den spanischen Zollschatz nicht. Die Habsucht und Raubgier der spanischen Beamten überstieg alle Begriffe, und Mr. Porter meint, gestützt auf die in Santiago gemachten Erfahrungen, „die Vereinigten-Staaten-Beamten werden im Stande sein, ebenso viel Einnahmen aus einem Tarif zu ziehen, dessen Sätze mehr als die Hälfte und beinahe zwei Drittel niedriger sind, als unter dem ungerechten und verbitternden System, das bisher in Geltung war".

Newyork, 5. Januar. Bei Schießversuchen auf dem Schießplatze von Sandy Hook ist ein 8zölliges Gußstahlgeschütz, für dessen versuchsweise Verwerthung der Kongreß seiner Zeit 40 000 Dollars bewilligte, unter normalem Feuerdruck von 36 500 engl. Pfund beim 15. Schusse gesprungen.

Newyork, 5. Januar. Dem „Newyork Herald" wird aus Washington telegraphirt, General Otis habe dem General Miller Verstärkungen gesandt.

Von der Marine.

** Der „Engineer" berichtet, daß sich die frische Thätigkeit des französischen Marineministers Mr. Lockroy auch darin zeige, daß ein großer Theil der französischen Schlachtschiffe umgebaut und in seinem Aeußern verändert wird. So soll „Hoche" statt eines Schornsteins, den er ein Jahrzehnt gehabt, jetzt zwei erhalten, der alte „Tonnant" soll umgebaut werden, und „Richelieu", „Colbert", „Trident" und „Dévastation" sollen von ihren drei Masten einen verlieren. Die unsinnige Geschützaufstellung von leichten Geschützen oben am Schornstein des „Redoutable" soll entfernt und die schweren Aufbauten von „Hoche" und „Magenta" vermindert werden. In demselben Sinne sollten auch das neue Schlachtschiff „Masséna" sowie die 7500 bis 7800 große „Indomptable"-Klasse erleichtert werden. Das englische Fachblatt kann nicht umhin, alle diese Aenderungen zweckmäßig zu finden, weil dadurch ein häufiger Fehler der französischen Schlachtschiffe, die zu geringe Stabilität, verbessert werde.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 5. Januar.

Die Versammlung wird um $5^3/_4$ Uhr von Herrn Andrae als Alterspräsident eröffnet. Das Wort erhält zunächst Herr Oberbürgermeister Haken und richtet derselbe an die neu zu verpflichtenden Stadtverordneten eine Ansprache folgenden Inhalts:

„Nach dem Zwiespalt der letzten Wahlkämpfe werden Sie jetzt zu gemeinsamer Pflicht gerufen; lassen Sie mich bei diesem Anlaß den aufrichtigen Wunsch und die herzliche Bitte aussprechen, daß in der Praxis die Gegensätze, soweit solche vorhanden sind, zurücktreten vor dem Ernst unserer Arbeit, vor dem redlichen Bestreben, zum Wohle unserer Stadt zu wirken. Arbeiten erwarten uns genug und nur zwei der wichtigsten will ich hervorheben: die Eingemeindung der Vororte und die Nutzbarmachung der Hafenanlage! Bei der Eingemeindung haben wir uns entschlossen, einen uralten Rest der städtischen Verwaltung, der immer wiederkehrte, endlich zu erledigen; wir waren uns bewußt, daß wir damit der Stadt große Ausgaben auferlegen, allein wir wollten den Fehler der früher versäumten rechtzeitigen Eingemeindung nicht wiederholen, um nicht der Zukunft einen noch schlimmeren Wechsel zu hinterlassen, als uns selbst durch das stetige Wachsthum der Stadt ausgestellt worden. Die Hafenanlage hat erst eine sehr kurze Probezeit hinter sich, während derselben haben wir Ueberschüsse nicht erreicht und auch für die nächste Zukunft werden solche nicht zu erwarten sein. Auf unmittelbaren Gewinn haben wir aber bei dem Hafen von vornherein nicht gerechnet und wir erfahren demnach keine Enttäuschung, wenn wir darauf noch warten müssen. Worin wir uns nicht getäuscht haben, das ist die Benutzung der Anlagen des Freibezirks. Die Geschäftsleute haben die Vortheile, welche diese Anlagen ihnen bieten, eingesehen, frühere Gegner haben sich zu Anhängern bekehrt, und der Zudrang ist bereits so groß, daß die beiden vorhandenen Schuppen nicht mehr ausreichen. Daher werden wir zu unserer großen Freude demnächst eine Vorlage auf Errichtung eines dritten Schuppens der Versammlung unterbreiten dürfen. So ist denn bei Lösung der uns erwachsenen großen Aufgaben ein richtiger Blick bekundet worden in der Erkenntniß, daß die Gegenwart verantwortlich ist für die Zukunft. Den Glauben an die Zukunft, an die glückliche Entwicklung der Heimath wollen wir fernerhin festhalten, daß Sie, meine Herren, dazu beitragen wollen, versprechen Sie mir heute durch Handschlag an Eidesstatt."

Nach erfolgter Verpflichtung der neu- bezw. wiedergewählten Stadtverordneten begrüßt auch Herr Andrae dieselben, er knüpft daran herzliche Glückwünsche zum Jahresanfang für alle Mitglieder der Versammlung, würdigt kurz die hervorragendsten Geschehnisse des verflossenen Jahres und schließt mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, in das die Versammlung begeistert dreimal einstimmt.

Es folgte die Wahl des Bureaus. Bei der Wahl des Vorsitzenden wurden 61 Stimmen abgegeben, davon fielen 58 auf Herrn Sanitätsrath Dr. Scharlau, eine auf Herrn Professor Dr. Rühl, zwei Zettel waren unbeschrieben. Herr Dr. Scharlau erklärt, daß er die Wahl mit Dank annehme. Zum Vorsteher-Stellvertreter wird einstimmig (mit 61 Stimmen) Herr Professor Dr. Rühl, zum ersten Schriftführer ebenso Herr Kurz gewählt. Zum zweiten Schriftführer wird Herr Hemptenmacher mit 60 von 61 abgegebenen Stimmen berufen, ein Zettel war unbeschrieben.

Zur Theilnahme an dem in den Tagen vom 23. und 24. Januar in Berlin stattfindenden allgemeinen preußischen Städtetag sollen auf Vorschlag des Herrn Kurz zwei Stadtverordnete delegirt werden, die Versammlung beschließt jedoch nach kurzer Debatte mit 31 gegen 30 Stimmen, es bei der Entsendung eines Abgeordneten bewenden zu lassen. Das Bureau schlägt als Delegirten Herrn Dr. Scharlau vor.

Die Finanzkommission wird sodann ermächtigt, unter Zuziehung des Oberbürgermeisters und des Kämmerers über Begebung der neuen Millionen-Anleihe Beschluß zu fassen.

Ueber das Projekt zum Bau einer Klärstation berichtet namens der Finanzkommission Herr Bleß, derselbe giebt eine ausführliche Schilderung der ganzen Anlage, wie sie auch in unserem Blatte bereits enthalten war. Referent führt, um die Wichtigkeit der Vorlage zu beleuchten, nur das allgemeine Bauverbot und das Verbot der Anlage größerer Entwässerungskanäle an. Die Finanzkommission hat sich für Annahme des Projektes nebst Kostenanschlag entschieden und nur bezüglich der Etatisirung einige Zusatzanträge gestellt.

Herr Dr. Graßmann hält dafür, daß die Frage, wer an den Kosten der Klärstation zu betheiligen sei, einer Erörterung bedürfe. Nach dem Wortlaut eines Ortsstatuts wären die gesamten Kosten der Kanalisation von den Hausbesitzern zu tragen, wollte man diese Bestimmung ohne Weiteres auf die durch Anlage der Klärstation gegebenen Verhältnisse übertragen, so würden die Kanalisationsgebühren auf 100 Prozent der Gebäudesteuer anwachsen. Natürlich müßte diese Last auf die Wohnungen zurückfallen und in einer Steigerung der Miethen Ausdruck finden, wodurch wiederum in der Hauptsache der „kleine Mann" getroffen würde. Redner bringt eine Resolution ein, wonach die Versammlung bei Bewilligung der geforderten Mittel die Erwartung ausspricht, daß die Kosten für Anlage und Unterhaltung der Klärstation nicht dem Grundbesitz auferlegt werden. — Herr Manasse hält den Antrag Graßmann für zu weitgehend. Daß die Kosten für Klärung der Abwässer von der Allgemeinheit zu tragen wären, sei nicht zweifelhaft, eine vorherige Beschlußnahme über die Kostenvertheilung würde aber die Inangriffnahme des Baues verzögern. — Letzteres wird von Herrn Dr. Graßmann bestritten, derselbe weist nochmals darauf hin, daß die Anlage der Klärstation im allgemeinen gesundheitlichen Interesse erfolge, dementsprechend wären auch die Kosten aufzubringen. — Herr Dr. Delbrück beantragt, die Resolution Graßmann derart abzuändern, daß „nicht ausschließlich" dem Grundbesitz die Kosten der Klärstation auferlegt werden sollen. Mit dieser Aenderung wird die Resolution und demnächst die ganze Vorlage angenommen.

Eine Petition des Rentiers E. Achilles über Abstellung verschiedener Uebelstände in der Barnimschule wird dem Magistrat zur weiteren Veranlassung überwiesen.

Herr Dr. Rühl referirt über die von uns schon wiederholt erwähnte Petition der Ortsgruppe Stettin des Vereins für Schulreform, in welcher gebeten wird, so bald als möglich der Frage näher zu treten, ob es sich nicht empfehlen dürfte, die städtischen höheren Schulen recht bald in Reformschulen zu verwandeln und zunächst wenigstens eine davon für eine sofortige Umwandlung in Aussicht zu nehmen. Wir haben die Gründe, welche die Petenten heranziehen, bereits früher eingehend erörtert. Der Referent hebt dieselben nochmals hervor, erachtet dieselben jedoch nicht für stichhaltig und glaubt vielmehr, daß eine gründliche Bildung nur in dem humanistischen Gymnasium gegeben werden könne. Dagegen ist Referent der Einrichtung lateinloser Realschulen nicht abgeneigt und endlich will er sogar darein willigen, daß mit der Reformschule ein Versuch an einer städtischen Anstalt gemacht werde. Herr Dr. Rühl beantragt, die Petition dem Magistrat zur Rückäußerung zu überweisen. — Herr Dr. Wimmer hat im Gegensatz zum Referenten aus einer zehnjährigen Lehrthätigkeit die Ueberzeugung gewonnen, daß irgend eine Reform des höheren Schulwesens unumgänglich nöthig sei. In jedem Semester habe er die Beobachtung machen müssen, daß junge Leute, welche das Gymnasium nicht vollständig durchgemacht haben, ohne fertiges Wissen in das praktische Leben hinaustreten. Redner hofft, daß nach Beschaffung von Material die wichtige Angelegenheit der Reformschulen in gemischter Kommission zur Berathung gestellt werden wird. — Herr Malkewitz stimmt dem Antrage des Referenten zu und begründet kurz diese Stellungnahme. — Herr Stadtschulrath Dr. Krosta rühmt die städtischen Mittelschulen als lateinlose Realschulen ohne „Berechtigungs-Ersitzungsmöglichkeiten", in den Reformschulen kann er einen Fortschritt nicht erblicken, auch möchte er Versuche mit dieser Schulgattung lieber dem Staat überlassen sehen. — Herr Dr. Kolisch wendet sich gegen die Ausführungen des Stadtschulraths, er stellt sich auf den praktischen Standpunkt und meint, daß beim Vorliegen eines Bedürfnisses unbedingt Reformschulen errichtet werden müßten. Die Bedürfnißfrage könne durch eine öffentliche Umfrage verhältnißmäßig leicht gelöst werden. — In letzterem Punkte ist Herr Oberbürgermeister Haken gegentheiliger Ansicht, er würde eine Umfrage zur Feststellung der eventuellen Frequenz für verfehlt halten. — Herr Malkewitz glaubt, daß die Errichtung von Reformschulen einem Bedürfniß entspreche, die ganze Bewegung für dieselben weise darauf unzweifelhaft hin. Der Herr Schulrath habe, wie er selbst zugebe, früher an der Spitze einer ebensolchen Bewegung gestanden, jetzt habe sich die Ansicht des Herrn Dr. Krosta geändert, nach seiner (Redners) Ansicht, verschlechtert. Doch scheine der Herr Stadtschulrath nicht ganz sicher zu sein, denn er habe sich die höhere Weisheit erst vom Provinzial-Schulkollegium verzapfen lassen. Redner hofft, daß man auf Grund der Rückäußerung des Magistrats doch noch zu irgend einer Reform gelangen werde. — Nach einigen wenig erheblichen Entgegnungen für und wider die Reformschule schließt die Debatte und wird, dem Antrage des Referenten entsprechend, die Petition dem Magistrat zur Rückäußerung überwiesen.

Im Etatsjahr 1899/1900 sind wieder eine große Anzahl neuer Klassen einzurichten, und zwar 2 an der Arndtschule, 2 an der 1. Mädchen-Mittelschule und 14 an den Gemeindeschulen. Die Gesamtkosten für diese 18 Klassen betragen 54 349 Mark. Ferner ist noch mit einem Kostenaufwand von 1549,25 Mark die Einrichtung einer neuen zweiten Klasse für Schwachsinnige zum 1. April d. J. in Aussicht genommen. Der Magistrat ersucht, die angegebenen Kosten schon vor der Etatsberathung zu bewilligen, damit die Vorbereitungen für die Einrichtung rechtzeitig getroffen werden können. Herr Dr. Kolisch referirt namens der Finanz-Kommission und werden in Gemäßheit der von ihm gestellten Anträge die Kosten für je zwei neue Klassen der Arndtschule und der ersten Mädchen-Mittelschule, dagegen nur für 10 Klassen an den Gemeindeschulen bewilligt. Ferner wird die Anstellung von zwei weiteren technischen Lehrerinnen genehmigt und dem Lehrer Leschke als Leiter der Klassen für Schwachsinnige eine besondere Remuneration von 300 Mark jährlich ausgesetzt.

Vom Magistrat liegt die Mittheilung vor, daß derselbe dem Beschlusse der Versammlung betr. den Neubau eines Retortenhauses für Gasanstalt I beigetreten ist und sich die Versammlung gemäß den Vorschlägen der Gas- und Wasserleitungs-Deputation einverstanden erklären möge, daß ein Gebäude errichtet wird, in welchem außer den erforderlichen Verwaltungsräumen einschl. Kokeverkaufs-, Pförtner- und Waageräumen, Wohnungen für den Direktor, einen Ingenieur, den Magazinverwalter und den Portier unterzubringen sind. Nach Genehmigung des Programms und Ausarbeitung des speziellen Projektes würde der Magistrat eine Vorlage wegen Bewilligung der Kosten, welche überschläglich auf zusammen 170 000 Mark berechnet sind, einreichen. Namens der Finanz-Kommission referirt Herr Manasse über die Vorlage, wobei er sich im Wesentlichen auf die früher gemachten Ausführungen bezieht. Spezielle Erörterungen bittet er bis zu der in Aussicht stehenden, endgültigen Vorlage zurückzustellen. Dem Magistratsantrag stimmt die Versammlung ohne weitere Debatte zu.

An Kosten, welche durch die Eröffnungsfeier des neuen Hafens entstanden sind, werden 27 835,16 Mark auf den laufenden Etat bewilligt.

Von einer großen Anzahl Anwohner der Oberwiek, Pommerensdorfer Anlagen und des Schwarzen Dammes ist eine Petition eingegangen, in welcher ersucht wird, möglichst sofort die Anschlußarbeiten der Häuser an die städtische Entwässerung u. s. w. ausführen zu lassen und mit der Ausbesserung des Straßenpflasters der genannten Straßen zu beginnen. Herr Keddig als Referent schildert den Zustand der Straßen als einen höchst traurigen, der Fahrdamm weise große Löcher auf, deren baldige Beseitigung dringend zu wünschen sei, der Referent bittet, die Petition dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen. — Die Herren Dr. Wimmer, Zander und Klein schließen sich den vorgebrachten Klagen an, wobei insbesondere bemängelt wird, daß die einzelnen Deputationen nicht miteinander, sondern nacheinander arbeiten lassen, sodaß dieselbe Straße mehrmals aufgerissen werde. — Herr Baurath Benduhn erwidert, die Ausbesserungsarbeiten auf der Oberwiek wären bereits in Angriff genommen, er giebt zu, daß die Kanalisirung einer Straße Unannehmlichkeiten für die Anlieger mit sich bringe, dieselben treten um so mehr hervor, wenn die Straße eng ist und die Röhren tief eingebracht werden müssen. — Die Herren Dr. Rühl und Petermann treten noch für eine etwas rücksichtsvollere Behandlung der Grundstückseigenthümer ein, worauf die Debatte geschlossen und der Antrag des Referenten angenommen wird. Die Petition geht an den Magistrat zur Berücksichtigung.

Die vom Magistrat aufgestellten Bedingungen für die Lieferung von elektrischem Strom durch das Elektrizitätswerk des Freibezirks werden mit einer von der Finanzkommission beantragten Aenderung bezüglich des Preises genehmigt.

Ueber die vollzogenen Stadtverordneten-Stichwahlen referirt Herr Dr. Delbrück; es sind keine weiteren Proteste eingegangen als die bereits bei der Hauptwahl für belanglos erklärten Monita bezüglich der Dreitheilung der Wahlbureaus. Die Wahlen werden ausnahmslos für gültig erklärt.

Im Enteignungsverfahren sind vom Bezirksausschuß als Entschädigungssummen festgesetzt worden: 82 545 Mark für eine Grundstücksfläche von den Grundstücken Königsstraße 11, Splittstraße 5—6 und Bollwerk 34, ferner 88 065 Mark für das Hausgrundstück Bollwerk 33. Die Versammlung genehmigt die sofortige Hinterlegung dieser Summe.

Die weiteren Vorlagen der ziemlich umfangreichen Tagesordnung waren ohne allgemeineres

Interesse, ihre Erledigung erfolgte nach den Vorschlägen der Referenten.

Schluß der Sitzung um 9¾ Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Januar. Wie aus Glogau berichtet wird, starb dort am 3. d. Mts. nach längerem Leiden der königl. Generalmajor z. D. **Hermann Pachur**, bis zum vorigen Jahre Kommandeur der 74. Infanterie-Brigade in Stettin.

— Als nächste Opern-Novität ist im **Stadttheater** „Gringoire" von Ignaz Brüll in Vorbereitung. Die letzte Aufführung des Weihnachtsmärchens „Aschenbrödel" findet morgen, Sonnabend, Nachmittag statt.

Bellevue-Theater.

Gastspiel von Yvette Guilbert.

Wenn auch Ben Akiba behauptet: „Alles schon dagewesen!", so haben es die biederen Bewohner von Stettin doch noch nicht erlebt, daß eine Sängerin vom „Brett'l" Entreepreise von 7, 5, 4 und 3 Mark fordert und dafür dem hohen Publiko die Gunst gewährt, einige französische Chantants anhören zu dürfen. Die ältesten Theater-Habitué's schüttelten die Köpfe über die unerhörte Forderung, und allseitig prophezeite man ein nie dagewesenes Fiasko. Aber gleichzeitig begann man zu erwägen, daß solche Preise doch nur gefordert werden könnten, wenn etwas Außerordentliches geboten würde, und besonders unsere Damenwelt mit Vorliebe für Außerordentliches schwärmt, begann langsam das Interesse für das Guilbert-Gastspiel wärmer zu werden, und die Billet-Bestellungen nahmen ihren Anfang. In den Kaffee-Kränzchen beschäftigte man sich eingehend mit Yvette Guilbert, und eine bessere Reklame giebt es nicht, als solch ein Kaffeekränzchen. Die um den braunen Trank vereinten treuen Schwestern sind sich bald einig: „Wir müssen die Guilbert sehen!" und den Männern bleibt dann schon um des lieben Friedens Willen nichts weiter übrig, als die etwas bittere Pille zu schlucken und die Billets trotz des hohen Preises zu kaufen. Und der Erfolg? — Als wir gestern das Theater betraten, sahen wir zu unserer Ueberraschung trotz der Höhe der Eintrittspreise gut besetztes Haus, nur im II. Parquet harrten noch viele Sessel der Besetzung. Und ein ganz eigenartiges, ungewohntes Bild bot dieses Haus, in den höchsten Regionen bemerkten wir Damen und Herren — vor Allem aber Damen —, welche sich sonst nicht in diese Höhe zu versteigen pflegten, schon dort oben war das „bessere" Publikum vertreten. Was thut man heut zu Tage nicht alles aus Billigkeitsgründen? — In den Logen saßen alle die Herrschaften, welche durch die Opferung von 7 Märkern die hier vielfach verbreitete Ansicht Lügen straften, daß der Stettiner, wenn es Vergnügen giebt, „knickerig" ist, und im Parket, wo sich früher die so beliebten 50 Pf.-Plätze einer besonderen Berücksichtigung erfreuten, saß gestern ein Publikum mit dem stolzen Bewußtsein, jeden Platz mit 5 Mark erkauft zu haben. Fast Alle waren außer dem Billet und Opernglas mit einem Textbuch — Gastspielpreis: 50 Pf. — bewaffnet, worin eifrig studirt wurde, denn Jeder wollte die deutschen Texte sich möglichst ins Gedächtniß fesseln, welche die Diva später französisch zum Besten geben würde.

Alles war natürlich nur auf das Auftreten der Guilbert gespannt und es war daher kaum zu verwundern, daß die beiden Einakter („Der Eisbrecher" und „Der dritte Kopf"), welche die Vorstellung einleiteten, nicht die Beachtung fanden, wie sie es bei der flotten Darstellung wohl verdient hätten; allerdings war auch der Werth des ersten Stückes sehr fragwürdig und dieser Eisbrecher war geeignet, das Eis der kühlen Stimmung zu brechen.

Kurz nach 9 Uhr geschah das Ereigniß des Abends, Yvette Guilbert erschien auf der Bühne, mit lebhaftem Beifall begrüßt. Es ist komisch, der erste Eindruck der Dame hat wohl vielseitig eine Enttäuschung gebracht, denn dieselbe ist nichts weniger als schön und die etwas fuchsige Perrücke, welche sie aufgestülpt hat, trägt auch nicht dazu bei, ihr Aeußeres zu heben. Auch diejenigen, welche geglaubt haben, Yvette Guilbert werde durch hervorragenden Gesang oder durch französische Pikanterie wirken, werden sich getäuscht gefühlt haben und doch läßt sich nicht bestreiten, daß die Dame einen großen Erfolg errungen, das fesselnde ihres Vortrages liegt in dem beredten Mienenspiel, welches so lebhaft wirkt, daß selbst derjenige, der im Französischen weniger firm ist, ein Verständniß gewinnt. Der Beifall steigerte sich denn auch nach jeder Piece, so daß sich die Sängerin noch zu zwei Zugaben veranlaßt sah, mehr konnte sie dem Publikum nicht bewilligen, denn vor der Thür harrte schon der Wagen, welcher sie zur Bahn bringen sollte, da sie noch gestern Abend wieder abfuhr.

Wenn wir oben sagten, daß wir über das gut besuchte Haus bei den hohen Preisen überrascht waren, so wollen wir hoffen, daß dies ein gutes Vorzeichen ist und daß die lieben Stettiner in Zukunft auch in unseren Theatern erscheinen, wenn ein berühmter deutscher Künstler oder Sänger gastirt, da ist es aber trotz mäßiger Preise sehr oft — leider sehr oft bedeutend leerer. Aber der gestrige Abend hat uns bewiesen, daß das Publikum schon kommt, wenn es gelockt wird, hoffen wir, daß es sich auch von deutschen Künstlern fernerhin locken läßt.

R. O. K.

Literatur.

Der neue Jahrgang der „Gartenlaube". Seit Jahrzehnten ist die „Gartenlaube" die beliebteste und verbreitetste deutsche Familienzeitschrift. Sie hat sich stets als eine Quelle herzerhebender Unterhaltung und reicher Belehrung bewährt und ihr nach Millionen zählender Leserkreis hat in der letzten Zeit noch eine wesentliche Vermehrung erhalten. Das altbewährte Blatt begann am 2. Januar einen neuen Jahrgang und aus dem Prospekt, der soeben erschienen ist, läßt sich ersehen, daß die Redaktion und die Verlagshandlung keine Mühe scheuen, allen Anforderungen unserer fortschreitenden Zeit gerecht zu werden. Der neue Jahrgang wird mit zwei hervorragenden vielversprechenden Werken der erzählenden Literatur eröffnet werden. In dem Hochlandsroman „Das Schweigen im Walde" führt Ludwig Ganghofer seine Leser in sein eigenstes Gebiet, die Welt der Alpen. Auf diesem Gebiete der Erzählungskunst hat Ganghofer stets das kräftige Volksthum der deutschen Alpenbewohner mit so echtem künstlerischen Empfinden darzustellen verstanden und die Handlung so interessant und spannend zu gestalten gewußt, daß man seinem neuesten Werke mit dem größten Interesse entgegensieht. Als ein treffliches Gegenstück zu diesem Hochlandsroman wird der Anfang des neuen Jahrgangs der „Gartenlaube" eine Novelle Paul Heyses, des unvergleichlichen Meisters der Novellistik, „Fräulein Johanne" bringen. Daran wird sich der neueste Zeitroman „Nur ein Mensch" von Ida Boy-Ed anschließen, die durch ihre fesselnde Darstellung sich in weitesten Kreisen Freunde und Bewunderer erworben hat. Außerdem kündigt der Prospekt noch Erzählungen und Novellen von Hans Arnold, H. Villinger, Rudolf v. Gottschall, Eva Treu, Ernst Muellenbach, Anna Ritter, A. Noël und anderen an. Hochinteressant sind die angekündigten Beiträge auf den Gebieten der populären Darstellung der Wissenschaft und Technik, der Beleuchtung von Zeitereignissen und Schilderung von Land und Leuten. Auch in dieser Hinsicht erfreut sich die „Gartenlaube" seit jeher des besten Rufes. Die Aufklärung und Belehrung, die sie zu bringen pflegt, ist stets anregend und gediegen, indem unsere hervorragendsten Gelehrten und besten populären Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählen. Seit Jahr und Tag ist sie auch bestrebt, die Kunstfertigkeit der verschiedenen Familienmitglieder im Hause zu fördern, sowie der Hausfrau nützliche Winke für die Hauswirthschaft zu ertheilen. Sehr werthvoll ist schließlich der illustrative Schmuck der „Gartenlaube". Wir finden in ihr treffliche Reproduktionen der Bilder der hervorragendsten Maler und echt künstlerischer Originalzeichnungen. Die reichhaltigen „Kunstbeilagen" der Zeitschrift fanden den allgemeinsten Beifall, und seit dem letzten Jahre wird sie noch in ihrer gediegenen und geschmackvollen Erscheinung durch sorgfältig ausgewählte und prächtig ausgeführte farbige Illustrationen gehoben. Diese Reichhaltigkeit des Inhalts der „Gartenlaube" wird gewiß auch im kommenden Jahre ihr den alten Ehrenplatz im deutschen Hause sichern und ihr neue Freunde erwerben.

Kunst und Wissenschaft.

Berliner Abendblätter geben gutgläubig die kleine Geschichte vom Tantiemenantheil, den Frau Dr. Blumenthal aus den Einnahmen des „Weißen Rößl'l" bezieht, und insbesondere die Mittheilung wieder, das „Weiße Rößl'l habe bisher an hundertunddreißig Abenden eine Einnahme von je über 1000 Mark erzielt. Besonders pikant wird erzählt, wie eines Tages, als die Einnahme nur 997 Mark ausgemacht, die Gattin des Dichters und Direktors drei Mark zugelegt habe, um ihrerseits dafür ihre zwanzig Mark zu bekommen und also dabei siebzehn Mark Reingewinn einzustreichen. Angesichts der Uebernahme jener Korrespondenzmeldung durch einige Blätter hat sich der „B. B.-C." von der Kassenverwaltung des „Lessing-Theaters" die ziffernmäßigen Nachweise über die Einnahmen des „Weißen Rößl'l" verschafft und glaubt keine Indiskretion zu begehen, wenn sie dieselben hier wiedergiebt, da der Gegenstand doch nun einmal zur Erörterung gebracht ist. Das „Weiße Rößl'l" hat bisher 240 Aufführungen erlebt. Im vorigen Jahre, unter der Direktion des Mitverfassers Dr. Blumenthal, brachte das Stück insgesamt 483 565 Mark. In dieser Saison, unter der Direktion von Otto Neumann-Hofer, beliefen sich die Einnahmen des „Weißen Rößl'l" bisher auf 115 000 Mark. Zusammen hat das Stück also in 240 Aufführungen 598 500 Mark eingebracht, was einer Durchschnittseinnahme von ungefähr 2500 Mark entspricht. Einnahmen unter 2000 Mark sind im Ganzen nur vier Mal an heißen Juliabenden vorgekommen. Einnahmen unter 1000 Mark waren überhaupt nicht zu verzeichnen.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 6. Januar. Die dritte **Strafkammer** des hiesigen Landgerichts verurtheilte in der gestrigen Sitzung den Agenten Max **Plogradt** von hier wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung und Betruges zu einer **Gefängnißstrafe** von einem Jahr und einem Monat. Der Verurtheilte wurde sofort in Haft genommen, er hatte, wie das Gericht auf Grund einer umfangreichen Beweisaufnahme für festgestellt erachtete, als Annoncensammler für den „Stettiner Beobachter" in einer Reihe von Einzelfällen fingirte Insertionsaufträge, zum Theil mit der von ihm selbst ohne Genehmigung bewirkten Unterschrift hiesiger Geschäftsleute aufgegeben, sowie einkassirte Gelder für Inserate im eigenen Nutzen verbraucht.

Leipzig, 4. Januar. Fauler Zauber war es, was der Handelsmann K. vor dem Landgerichte Hildesheim zu seiner Entlastung anführte. Er hatte eines Tages mit dem Händler A. ein Pferd ausgetauscht und A. hatte dabei im Scherze zu einem gewissen G. gesagt, wenn es einmal passe, könne er ja auch ein Pferd gegen zwei Bienenstöcke und einen Kanarienvogel austauschen. Das von K. erworbene Pferd befand sich im Besitze von F. Als K. es von diesem abholte, gab er vor, er habe auch noch ein zweites dortstehendes Pferd gekauft und ließ es sich übergeben. Dieses 400 Mark werthe Thier verkaufte er sofort für 51 Mark an einen Roßschlächter, der es schlachtete. In der Hauptverhandlung nun suchte der Angeklagte die Richter glauben zu machen, der oben erwähnte G. habe von A. gegen zwei Bienenkörbe und einen Kanarienvogel jenes zweite Pferd eingetauscht und ihn ermächtigt, das Pferd für ihn zu verkaufen. Die Unwahrheit dieser Behauptung ergab sich sehr bald. Es wurde auch noch festgestellt, daß er G. zur Begehung eines Meineides zu verleiten unternommen hat. Das Landgericht verurtheilte ihn deshalb wegen dieses Verbrechens und jenes Betruges gegen A. zu 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus. Auf seine Revision hob jedoch das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil der Angeklagte in seiner Vertheidigung beschränkt worden ist.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die Dauer der Schulpflicht haben die Regierungen zu Potsdam und Frankfurt a. O. eine Verfügung erlassen: Durch die Blätter ging die Nachricht, daß nach einem Erkenntnisse des königl. Kammergerichts die Schulpflicht mit dem Tage der Vollendung des 14. Lebensjahres von selbst, also ohne förmliche Entlassung, aufhöre, sofern nicht in jedem einzelnen Falle die Schulpflicht durch eine besondere Anordnung des Ortsschulinspektors verlängert worden sei. Ein dahingehendes Urtheil ist vom königl. Kammergericht am 20. Juni 1898 allerdings gefällt worden. Es handelt sich aber in diesem Falle nur um das Geltungsgebiet der Schulordnung für die Elementarschulen der Provinz Preußen vom 11. Dezember 1845. Das in der Provinz Brandenburg bestehende Recht wird durch diese Entscheidung nicht berührt. Und die Regierung zu Frankfurt a. O. fügt noch hinzu: Was unseren Bezirk betrifft, so ist durch die Rechtsprechung des königl. Kammergerichts die Gültigkeit der hier maßgebenden Verordnungen und ihrer Bestimmungen über die Schulentlassung jederzeit anerkannt worden. Insbesondere ist die Einwendung, daß die Schule nicht berechtigt sei, eine Person, die das 14. Lebensjahr vollendet habe, in der Schule zurückzubehalten, noch durch Urtheil vom 18. November 1897 für unzutreffend erachtet worden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Bundesrath hat sich heute in der lippischen Frage für zuständig erklärt. Nach ihm liegt jedoch vorläufig kein hinreichender Anlaß zu einer sachlichen Erledigung vor.

— Die „B. N. N." berichten: Um das gesetzgeberische Material für den preußischen Landtag, soweit angängig, baldigst spruchreif zu gestalten, sind für die nächste Zeit mehrere Sitzungen vom Staatsministerium in Aussicht genommen. In einer derselben werden auch die Eröffnungsfeierlichkeiten und der Text der Thronrede festgestellt werden. Der Kaiser dürfte bis dahin soweit wiederhergestellt sein, daß er den Eröffnungsakt selbst wird vollziehen können. Die nächste Staatsministerialsitzung wird bereits am 7. d. Mts. stattfinden.

— Im Auftrage des Präsidenten Faure hat sich heute der hiesige französische Botschafter nach Potsdam begeben, um sich nach dem Befinden des Kaisers zu erkundigen. Er wurde von der Kaiserin im Stadtschlosse empfangen. — Die Besserung im Befinden des Kaisers schreitet fort.

— Im Reichsamt des Innern wurde heute Vormittag die Konferenz zur Berathung einer Revision der medizinischen Prüfungsordnung eröffnet.

— Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers von Potsdam nach Berlin findet, einer neuen Bestimmung zufolge, endgültig am Freitag, den 13. d. Mts., statt.

Wien, 5. Januar. Professor Blumentritt veröffentlicht im „N. W. T." Mittheilungen, welche ihm von einem Philippiner, der zu den engsten Freunden Aguinaldos gehört, zugehen. Darnach will der Letztere wegen der Freigabe der gefangenen Spanier, welche 11 000 Soldaten, 2 Generäle, 440 Offiziere und 1900 Zivilpersonen umfassen, nur direkt mit Spanien verhandeln. Die Freigabe dieser Gefangenen soll nur erfolgen, wenn als Gegenleistung alle von den Spaniern gefangen gehaltenen Philippiner die Freiheit erhalten und die gegenseitigen Verpflegungskosten verrechnet und ersetzt werden. Wegen Freigabe der gefangenen Mönche, welche Aguinaldo nicht als Spanier anerkennt, will derselbe nur mit dem Papste verhandeln und zwar müsse der Letztere vorher alle zu Gunsten der Mönche bisher erlassenen Bullen widerrufen und in Zukunft die Bischöfe nur dem weltlichen Klerus entnehmen. Die Verleumdung, daß alle spanischen Gefangenen übel behandelt würden, wies Aguinaldo mit Entrüstung zurück.

Pest, 5. Januar. Die Kompromiß-Verhandlungen können als gescheitert betrachtet werden. Die Meldung der „N. Fr. Pr." von der bevorstehenden Demission Banffys und dem zu konstituirenden Ministerium Fejervary wird von Letzterem kategorisch dementirt. Die Minister Graf Szechenyi und Lukacs sind nach Wien abgereist, angeblich, um an kompetenter Stelle über das Scheitern der Kompromiß-Verhandlungen Bericht zu erstatten.

Im Abgeordnetenhause herrscht heute vollständige Obstruktion; es wurden bisher, Nachm. 3 Uhr, nicht weniger als 12 namentliche Abstimmungen vorgenommen.

Genf, 5. Januar. Luccheni hat dem Direktor des Eveche-Gefängniß gegenüber die Absicht geäußert, ein neues Geständniß und zwar dahin abzulegen, daß er Helfershelfer gehabt habe, von denen einer mit einem Revolver am Bahnhof stand, während ein anderer mit einer Dynamitbombe in Lausanne wartete, damit die Kaiserin ihrem Schicksal nicht entgehen sollte.

Kopenhagen, 5. Januar. Georg Brandes hat auf eine Aufforderung des „Vereins Berliner Presse", in Berlin einen Vortrag zu halten, geantwortet, daß ein dänischer Autor während der jetzigen Schleswiger Verhältnisse unmöglich Vorträge in Berlin halten könne.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 5. Januar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 136,00 bis 146,00, Weizen 156,00 bis 160,00, Gerste 136,00 bis 145,00, Hafer 124,00 bis 131,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 141,00 bis 146,00, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 129,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 136,00 bis 138,00, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 34,00 bis 42,00 Mark.

Naugard: Roggen —,— bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste 146,00 bis bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 140,00 bis 146,00, Weizen 160,00 bis —,— Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 152,00 bis 157,00, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer 134,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 141,00 bis 146,00, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 164,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 29,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 4. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 163,25 Mark, Weizen 180,75 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 180,25 Mark.

Odessa: Roggen 160,50 Mark, Weizen 175,00 Mark.

Riga: Roggen 163,75 Mark, Weizen 183,65 Mark.

Magdeburg, 5. Januar. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,40 bis 10,45, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,00 bis 8,35. Ruhig. Brodraffinade I. 24,00 bis —,—. Brodraffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,45 G., 9,50 B., per Februar 9,47½ G., 9,50 B., per März 9,52½ G., 9,55 B., per Mai 9,60 G., 9,62½ B., per Oktober-Dezember 9,27½ G., 9,35 B. Still.

Köln, 5. Januar. Rüböl loko 53,50, per Januar 50,80. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 5. Januar. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 31,50, per Mai 32,00, per September 32,75, per Dezember 33,25. Alles Geldpreise.

Hamburg, 5. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,45, per März 9,50, per Mai 9,60, per August 9,77, per Oktober 9,32½, per Dezember 9,30. Still.

Bremen, 5. Januar. Petroleum 7,05 B. Baumwolle ruhig, 29,25.

Pest, 5. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktemarkt. Weizen loko behpt., per März 9,65 G., 9,66 B., per April 9,50 G., 9,52 B. Roggen per März 8,22 G., 8,24 B. Hafer per März 5,86 G. 5,87 B. Mais per Mai 4,90 G., 4,92 B. Kohlraps per August 12,30 G., 12,40 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 5. Januar, Vormittags 11 Uhr, 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 1½ d. bis — Sh. — d. Fest.

Wetteraussichten.

für Freitag, den 6. Januar.

Veränderlich, vielfach wolkig mit geringen Niederschlägen, frischen nordwestlichen Winden und sinkender Temperatur.

Wasserstand.

Am 4. Januar. Elbe bei Aussig + 0,05 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,33 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,17 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,25 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,34 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel — 0,66 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,41 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,80 Meter. — Warthe bei Posen + 1,18 Meter. — Am 3. Januar: Netze bei Usch + 0,74 Meter.

Berliner Börse vom 5. Januar 1899.

Wechsel.

Wechsel	Frist	Kurs
Amsterdam	8 Tg.	168,80
Brüssel	8 Tg.	80,85
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,95 B
Kopenhagen	8 Tg.	—,
London	8 Tg.	20,405
"	3 Mt.	20,27 B
Madrid	14 Tg.	60,
New-York	vista	4,2975 B
Paris	8 Tg.	81, G
"	2 Mt.	80,55 G
Wien	8 Tg.	169,40
"	2 Mt.	168,50
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,35
Italien. Plätze	10 Tg.	75,05 G
Petersburg	8 Tg.	215,95
"	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	216,20 B

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Geldsorten	Kurs
Sovereigns	20,33 G
20 Frcs.-Stücke	—,
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,20
Belgische "	80,90
Englische "	20,43
Französische "	81,10 B
Holländische "	168,80
Oesterr. "	169,60
Russische "	216,50
" Zollcoupons	324, B

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Deutsche Anleihen	Zf.	Kurs
Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,60
" " "	3½	101,70 B
" " "	3	93,50
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,50
" " "	3½	101,60
" " "	3	94,
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 "	3½	100,60
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	98,10 G
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	98,40 G
Elberfelder "	3½	97,90 B
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
" Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	99,10
Kölner "	3½	99,
Magdeburger "	3½	—,

Provinz-Anleihen und Pfandbriefe	Zf.	Kurs
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,60
Pommersche "	3½	98,
Posener "	3½	99,25
" "	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—,
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	92,25
" " Ser. 18	3½	97,10 G
" " " 19	3½	100, G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,75
" "	3½	99,30 G
Westpr. "	3½	99,30 G
Berliner Pfandbriefe	5	120, B
" "	4½	116, G
" "	4	107,50
" "	3½	104, G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
" " "	3½	100,10 G
" " "	3	90,90
Kur-u. Neum. neue "	3½	100,60 G
Ostpreussische "	3½	93,30 B
" "	3	90,20
Pommersche "	3½	99,80
" "	3	90,00
" "	4	102,40
Posensche 6-10 "	3½	99,
" Serie C. "	3	90,20 B
" "	4	104,75 B
Sächsische "	3½	99,70
" "	3	89,75 G
Schlesische alte "	3½	—,
" A. C. D. "	3½	—,
" "	3	90,75 G
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	99,10 B
" "	3	89,75
Westfälische "	4	102,30 B
" "	3½	98,90
" "	3	90,75
Westpr. rittersch. I "	3½	99,50
" "	3	90,50
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102,50 G
" "	3½	99,60 G
Pommersche "	4	102,60 G
" "	3½	—,
Posensche "	4	—,
" "	3½	99,60 G
Preussische "	4	—,
" "	3½	99,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	—,
" "	3½	—,
Sächsische "	4	102,50 G
Schlesische "	4	102,40 G
" "	3½	99,60 G
Schlesw.-Holst. "	4	102,50 G
" "	3½	99,60 G
Braunschw. Lüneb. Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	104,30 G
" "	3	91,90
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	92,

Deutsche Loospapiere.

Deutsche Loospapiere	Zf.	Kurs
Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,
Augsburger "	—	24,80
Bad. Präm.-Anl.	4	148,20
Bayer. "	4	169,50
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	122,25
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,60
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,50 B
Lübecker "	3½	134,00
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Ausländische Anleihen	Zf.	Kurs
Argentin.-Anl.	5	85,70
" innere	4½	73,
Barletta Loose	—	27,80
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	77,
" Stadt	6	41,90
Chilen. Gld.-Anl.	4½	80,30
Chinesische "	5½	102,90 G
" 1895 "	6	105,70
" 1896 "	5	99,10
Finnländ. Loose	—	58,50
Griechen m. Cp.	5	42,60
" Mon.	4	49,75
" (Pir. Lar)	5	41,20
Italien. Rente	4	93,25
Lissabon. Stadt	4	69,40
Mexican. Anl. kl.	6	99,60
" Eisb.-Obl.	5	97,10
Oestr. Gld-Rente	4	101,60
" Papier- "	4⅕	101,20 G
" Silber "	4⅕	101,10 G
" 250 Fl. L. 1854	3½	—,
" Credit- "	—	348,50
" 1860er L.	4	143,50 B
" 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	100,75 B
Portug. Staats-Anl.	4½	37,80
Rumän. Anl.	5	100,60 G
" " 1889	4	92,60
Russ. cns. A. 1880	4	101,60 G
" Gold- " 1884	5	—,
" " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	100,90
" Pr.-Anl. 1864	5	299,20 G
" " 1866	5	—,
" Staats-Obl.	3⅘	99,40
Schw. Hyp. 1904	3½	100,70 B
Serb. Gd-Pfdbr.	5	93,80
" amort. St.	4	61,30
Spanier	4	45,
Türk. Admin.	5	98,90 B
" 400 Frcs.-L.	—	114,30 G
Ung. Gold-R.	4	100,80
" Kronen-R.	4	97,90
" Staats-R. 1897	3½	83,40 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Hypotheken-Pfandbriefe	Zf.	Kurs
Anhalt-Dessau	4	100,
Bsch-Hannt-13.15	3½	96, G
" " 14	3½	96, G
" " 16.17	4	100, G
" " 18	4	101,25 G
" unk. 1900 19	3½	96,
" 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	124, G
" " II	3½	112,25
" " Pfndbr.	3½	102,60 G
"	4	100,30 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
"	4	100,50
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
"	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101, G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,10 G
Mekl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mekl. Str. H. B. Pf.	4	103,50
"	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,
" Präm. Pf.	4	133,90
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	96,25 G
"	4	102,75 G
Nord. Gr. Crd. 3	4	99,60 G
" 9	3½	96, G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
" " 11.12	4	104,
" "	3½	100,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50 G
" "	4½	115,40 G
" " 9	4	97, G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,60
" 1890	4	100,25 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
"	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,50
Rh. Hyp.-Pfdb.	4	—,
Rh. Wstf. Bdc.	4	101,50 G
Sächsische "	3½	100, G
Schles. Boden	4	100,40 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50 G
" "	4	102,50 G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,80 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Deutsche Eisenb.-Act.	Kurs
Aach.-Mastricht	114,
Altd.-Colberg	118,25 G
Braunsch. Lnd.	124,25
Bröllthaler	101,75
Crefelder	110,50
Dortm. G. Ensch.	171,25
Eutin-Lübeck	69,90
Halbst.-Blkbg.	154,50 G
Königsb.-Crans	139,00 B
Lüb.-Büchen	177,60
Marienb.-Mlaw.	83,
Ostpr. Südbahn	93,60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Deutsche Eis.-St.-Pr.	Kurs
Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97, G
Dortm. G. Ensch.	163,
Marienb.-Mlaw.	117,75
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.	Kurs
Aach. Kleinb.	125,
Allg. Deutsche "	138,40
" Loc. u. Strb.	202,25
Barmen-Elberf.	—,
Boch.-Gels. Str.	175,10
Braunschwg. "	171,
Bresl. Elctr. "	207,75
" Strassenb.	303,
Dresdn. Str.-B.	197,
Electr. Hochb.	128,50
Gr. Berlin. Strb.	329,50
Hamburger "	192,10 G
Magdeburger "	203,50
Potsdamer "	—,
Stettiner "	168,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Ausl. Eisenb.-Werthe	Kurs
Oest. Ung. St.	154,60
" " Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	27,25
Warsch.-Wien	297,75 G
Canad.-Pacific	81,70
Gotthardbahn	150,75
Ital. Merid.	135,75
" Mittelmeer	101,50
Jura-Simplon	91,90
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	103,75
Northern-Pacific	77,75
Schw. Central	154,
" Nordost	111,
" Union	82,90

Deutsche Eisenb.-Obl.

Deutsche Eisenb.-Obl.	Kurs
Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	99,20
Braunschweig.	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,10 G
Magdebg.-Wittb.	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Ausländ. Eisenb.-Obl.	Kurs
Kasch.-Odbg. G.	100,90 G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,40
Oest.-Ung. Stb.	93,30 G
Südöst. (Lomb).	76,80
Ivang.-Dombrow	102,90
Kursk-Kiew	100,75
Mosco-Kursk	99,60
Mosco-Rjäsan	101,50
Mosco-Smolensk	100,70
Rjäsan-Koslow	100,50
Rybinsk	100,70
Transkaukas	91, G
Warsch.-Wien	103,30 G
Centr.-Pacific	103,50
North.-Pac. 4%	101,40 G
" 3%	69,25
Anatolische I	98,50
" II	96,50
Gotthardbahn	99,75 G
Italienische	59,30 G
Portugiesische	66,
" I Rg.	82,75
Süditalienische	62,20

Schifffahrts-Actien.

Schifffahrts-Actien	Kurs
Argo Dampfsch.	108,60 G
Bresl. Rhederei	165,25 G
Chines. Küstenf.	85,75 G
Ham. Am. Packet	123,30
Hansa, Dampf.	168,25
Kette, D. Elbsch.	74,25
Nordd. Lloyd	115,
Schles. Dpf.-Co.	109,25 G
Stettin " "	104,25 G

Bank-Actien.

Bank-Actien	Kurs
Aach. Disc.-Ges.	137,50
B. f. Rheinl. u. W.	118,10
Barmer Bank-V.	138,
Berg.-Märkische	153, G
Berliner Bank	112,80
" Hand.-Ges.	166,40
Braunschw. Bk.	117,30
" Credit	115,50
" Hypoth.	139,
Breslauer Disct.	117,80
" Wechslerbk.	—,
Chemnitz Bk.-V.	113,60 G
Coburger Credit	99,60 G
Comm.- u. Disc.	123,50
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	153,80
Dessau. Landsb.	140,40
Deutsche Bank	205,50
" Genossch.	116,75
Disconto-Comm.	197,75
Dortm. Bank-V.	120,
Dresd. Bank	162,
" Bank-Ver.	117,80
Düsseldorfer	125,50 G
Elberf. Bank-Ver.	123,25 G
Essener Credit	138,60
Goth. Grundcred.	131,
" Privatbank	133,80
Hamb. Hyp. Bnk.	165,50
Hannoversche	127,25
Hildesheimer	141,
Kieler	144,
Köln. Wechslerb.	105,30
Königsbrg. V.-B.	114,60 G
Leipziger Bank	179,
" Credit	210,60 G
Magdeb. Bk.-V.	118,50
" Privatb.	114,25
Mecklenb. Bk. 40.	116, B
" Hypothek.	187,
" Str. Hp. B.	141, G
Mein. Hyp.-B. 70	133,20
Mitteld. Bodcr.	112,80
" Cred.-Bk.	119,50
Nationalbk. f. D.	148,
Nordd. Credit-A.	127,
" Grundcr.	98,75
Oestr. Credit	223,30
Osnabrücker	147,50
Ostdeutsche	117,75
Peters & Co. Kref.	128,40
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,10 G
Posener Provinz	114,25
Pr. Bodencr.-Bk.	139,90
Pr. Centr.-Bod.	168,
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	165,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Sächsische	136,50 G
Schaaffh. B.-V.	147,30
Schles. Bank-V.	147,75 G
Westdeutsch. Bk.	128,60 G
" Bodencr.	113,25 G
Westphäl. Bank	128,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Kurs
Berl. Unionsb.	122,25 G
Bockbrauerei	193,50
Böhm. Brauh.	235,25 G
Friedrichshain	146,
Patzenhofer	262,
Pfefferberg	230,
Schönebrg. Sch.	234,50
Schultheiss	289,
Bochumer	195,50 G
Dessau. Feld.	112,75 G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	180,
Germania Dortm.	216,
Lindenbr. Unna	152, G
Lindener	359, G
Posen. Hugger.	130,25 G

Industrie-Actien	Kurs
Accumulator-F.	161,50
Alfeld-Gronau	—,
Allg. Berl. Omnib.	210,
Allg. Electric. G.	283,50
Aluminium-Ind.	154,60
Anglo-Ct.-Guano	90,
Anhalt. Kohlenw.	105,70
Aplerbck. Steink.	131,75 G
Arenberg Bergb.	381,50 G
Baroper Walzw.	79,60 G
Berl. Electric. W.	392,75
" Packetfahrt	328,50
Berzelius Bergw.	124,
Bielefeld, Masch.	321, G
Bismarckhütte	220,25
Boch. Bgw. Vs. C.	84,70
" Gussstahl	229,50
Bonifacius	128,60 G
Braunsch. Kohl.	142,25
" " St.-Pr.	158,50
" Jute-Spin.	188,
" Masch.	206, B
Bredow. Zuckerf.	82,75 G
Bresl. Oelfabrik	91,
" Sprit-Fab.	160,80
" Wagb. Linke	232,
" " Vorzug	107,25 G
Butzke & Co. Met.	121,
Cassel. Federst.	197,25 G
" Trebertrock.	382,
Chem. F. Buckau	70,50
Concordia Brgb.	255,50
Consold. Schalke	288,
Courl. Bergwerk	146, B
Cröllw. Papierf.	292,25
Dannenbaum	102, B
Danzig. Oelmühl.	—,
" " St.-Pr.	88,25
Dessauer Gas	214,
Deut. Gas-Glühl.	440,
" Metallpatron	340,
" Spiegelglas	131,25
Donnersm. Hütte	183,70
Dortm. Union C.	101,80
Düsseld. Draht	40,
" Kammg.	73,
" Eisbd. (Wag.)	278,25 G
Dynamite Trust	178,75
Egest. Salzw.	133,25 G
Elberf. Farbenf.	317,50
Elektr. Kummer	175,30
" Liegnitz	98,50
Eschweiler Berg	201,50
Fraustadt. Zuckf.	111,10 G
Gelsenkirchen	182,10
" Gussstahl	189,
Georg Marienb.	139,75
" " St.-Pr.	148,80
Ges. f. electr. Unt.	172,
Gladbach. Spinn.	159,50 G
Glauziger Zuckf.	119,50
Görl. Eisenbbed.	258,75
" Masch. conv.	190,75
Hagener Gussst.	137,
Hall. Maschinen	410,
Hambg. Elec.-W.	176, G
Hannov. BauSt.P.	119, G
" Immobilien	113, G
" Masch. St.	333,
Harkort Br. conv.	130,50
" St.-Pr.	152, B
" Berg St.-Pr.	152,
Harpener Bergb.	176,50
Hartm. Maschf.	164,
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	151,
" " B.	151,
Helios Elec.-Ges.	169,
Hengstenb. Msch.	125, B
Herbrand Wagg.	169,
Hibernia	188,10
Hildebrand Mühl.	—,
Hirschbg. Leder	140,10
" Masch.	124,75
Höchster Farbw.	407,50 G
Hörderhütte A.	176,70
Hösch, Eisen	192,
Hoffmann Stärke	175,50
Hoffmann Wagg.	251,50
Howaldt-Werke	147,
Ilse, Bergw.	139,10
Kaliw., Aschersl.	150,
Kapler Maschin.	133,25
Kattowitzer	192,75
Köhlmann Stärk.	259,80 G
Kölner Bergwrk.	251,
" Electr.-Anl.	123,80
" Müsen Bgw.	50,70
König Wilh. cnv.	217,
" " St.-Pr.	277,
Körbisdf. Zucker	118,
Lauchhammer	—,
" conv.	178,25
Laurahütte	215, G
Leipz. Gummiw.	139, G
L. Löwe & Co.	452,
Louise Tiefb. cv.	72,75
" St.-Pr.	108,
Magdb. Allg. Gas	121, G
" Baubank	94,25 G
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	135,
Marienh.-Kotzn.	94,50 G
Maschin. Kappel	222,75
" Strube	107,
Massener Bergb.	134,
Mech. Web. Lind.	151,25 G
" Zittau	—,
Mechernich. Brg.	158, B
Menden & Schw.	89,75
Nähmasch. Koch	155,
Norddeut. Eisw.	98,
" Gummi	114,
Nordstern Kohle	217,10
Oberschl. Cham.	174,40
" Eisenb.-Bedf.	114,25
" Eisen-Ind.	147,50
" Kokswerke	160,75
" Portl.-Cement	176,10
Oppeln. Cement	180,
Osnabrck. Kupf.	86,
Phönix Bergwk.	176,60
Pluto, Steinkohl.	312,
Posener Spritf.	157,30
Ravensbg. Spin.	130, G
Redenhütte	85,25
Rhein-Nassau	186,
" Metallw.	213,80
" Stahlwrk.	221,75
" Industrie	254,
" Westf. Kalk.	120,50
Riebeck Montan	209,75
Rositz. Braunk.	194,50
" Zuckerf.	163,50
Sächs. Guss.	288,
" Kammg. V.-A.	78,
" Nähfaden cv.	110,75
" Webstuhl-Fb.	223,
Schalker Gruben	358,50 B
Schering Chm. F.	181,
Schles. Brg. Zink	337,50 B
" Gasgesellsch.	146, B
" Kohlenwerke	34,25 G
" Lein. Kramsta	151,50
" Portl. Cem.	231,75
Schuckert Elect.	241,
Schulz Knaudt	193,
Siemens, Glasb.	236,75
Stett. Bred. Port.	195,75
" Cham.	420,
" Electr.-W.	156,
" Vulkan B.	218,50
" " St.-Pr.	217,50
Stoewer, Nähm.	157, B
Stolberger Zink.	70,50
" St.-Pr.	154,30
Strals. Spielk.	127,
Thale, Eisb. St. Pr.	128,60
" Vorzg.	136,90
Thürng. Salinen	63,25
Tuchf. Aachen.	82,75 G
Union, Chem. Fb.	142,70
Ver. Köln-Rottw.	228,
Victoria Fahrrad	148,
Voigt & Winde	115, G
Vorwärts Spinn.	116,75 G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	143,80
Wasserw. Gelsnk.	—,
Westeregl. Alcal.	203,
Westph. Drahtl.	182,60 B
" Stahlw.	221,25
Wittener Gussst.	237,

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler**.

64. (Nachdruck verboten.)

Hertha holte ein paar Mal mühsam Athem, dann antwortete sie gepreßt, ohne den Blick zu erheben:

„So hat Ihnen Ihr Sohn die Wahrheit gesagt."

Der alte Herr nickte schmerzlich.

„Ich zweifelte nicht daran und bin hierher gekommen, nicht um zu bestreiten, was Ihre eigenen Ohren gehört haben, sondern um Ihnen die volle Wahrheit zu geben, aus welcher Sie ersehen werden, daß Ottfried wenigstens nicht perfid gegen Sie gehandelt hat."

Er athmete ein paar Mal hastig und sagte dann leise mit sichtlich großer Ueberwindung:

„Der Schuldige bin allein nur ich."

„Wie?" fragte die junge Frau zusammenfahrend und zum ersten Mal die Augen zu dem Sprecher erhebend.

„Hören Sie mich an! Ich bin es gewesen, der auf Ottfried einen solchen Zwang ausübte, daß er nicht anders konnte, als Sie zur Frau zu begehren, er hätte es denn auf sich nehmen müssen, seinen Vater in den Tod gehen zu sehen."

Hertha starrte den alten Herrn mit weitgeöffneten Augen an, in ihrem Gesicht malte sich jähe Bestürzung.

„Ist das wahr?" stieß sie hastig hervor.

„Es ist wahr — und auch das muß denn gesagt werden — nur so besiegte ich Ottfrieds Widerstand."

„Aber dann haben Sie eine abscheuliche Perfidie begangen, ein Spiel mit zwei Menschenherzen getrieben, das der größte Frevel ist, den ich mir denken kann!"

Sie war aufgesprungen und vor ihren Schwiegervater mit flammenden Augen hingetreten, der vor diesem zürnenden Strahlenblick das Haupt auf die Brust senkte.

Eine Weile war es still darauf, der alte Mann fand kein Wort der Entgegnung auf die harte Anklage, die das junge Weib, das wie ein strafender Genius vor ihm stand, ihm rücksichtslos entgegenschleuderte.

Plötzlich wandte sich Hertha von ihrem Schwiegervater ab und sagte mit tonloser Stimme, mehr wie zu sich selbst:

„Es kommt ja nicht mehr darauf an!"

„Sie richten mich," entgegnete der alte Herr traurig, „und ich muß es mir gefallen lassen. Hören Sie nur noch einige Worte, mit denen ich Ihnen beweisen möchte, daß ich von meinem Standpunkte aus wenigstens nicht das Bewußtsein hatte, mich einer so abscheulichen Perfidie, wie Sie es nannten, schuldig zu machen. Ich bin ein alter Mann, der seine Handlungen, wie es in diesem Lebensalter zu sein pflegt, nicht nach dem Herzen, sondern mit dem Kopf bemißt, ich bin auch nie eine weichmüthige Natur gewesen. So habe ich auch diese Sache nur mit dem Kopfe beurtheilt, und das ist mein Vergehen gewesen — doch ein Spiel zu treiben mit Ihnen und Ottfried, lag mir fern. Wer so alt geworden ist wie ich, der hat mit eigenen Augen gesehen, wie gerade oft die Ehen, welche lediglich die Liebe schließt, nachher unglücklich ausfallen, während andere, die auf mehr materieller Grundlage geschlossen wurden, sich zu sogenannten Musterehen gestalteten. Die Gewohnheit ist der stärkste Faktor im Menschenleben, und das Bewußtsein untrennbarer Zusammengehörigkeit führt bei gutem gegenseitigen Willen fast immer zuletzt ein inniges Verhältniß herbei. So glaubte ich auch in diesem Falle. Die Verbindung Ottfrieds mit Ihnen war immer mein Wunsch gewesen, die Krisis in meiner Geschäftslage ließ die Ausführung desselben mich nur beschleunigen. Wenn Ottfried sich weigerte, Sie zu heirathen, weil er angeblich Sie nicht liebte, so glaubte ich, daß daran zum großen Theil sein zu stark ausgeprägter Idealismus, welcher nach Unmöglichem begehrte, und der mir schon immer Sorge gemacht hatte, die Schuld trage. Es schien mir nothwendig, jenem einen Damm zu setzen, aus den Phantasien einer idealen Welt ihn in die reale zu versetzen, wofür mir die Ehe das beste Mittel dünkte. Ich glaubte, daß sich dann Alles finden würde. Auch gegen Sie dachte ich nicht unrecht zu handeln, und Sie gaben Ihr Jawort mir frei und ohne Zwang.

Hertha, die der langen Rede mit finster gefaltetem Antlitz zugehört, erröthete bei den letzten Worten.

„Ich gab es," sagte sie leise, „weil Sie mir versicherten, daß Ottfried mich liebe."

Der alte Herr senkte den Kopf wieder auf die Brust.

„Es war eine Nothlüge für den Augenblick, ich hoffte ja das Beste."

Er stand auf und griff nach seinem Hut.

„Aber ich wollte mein Vergehen nicht in Abrede stellen, nur den wahren Sachverhalt mußte ich Ihnen darlegen. Jedes Wortes der Einmischung in Ihre ehelichen Verhältnisse enthalte ich mich nach diesem, handeln Sie nun, wie Sie glauben, handeln zu müssen!"

Er war bis an die Thür getreten, hier zögerte er einige Sekunden. Vielleicht erwartete er, daß sie sprechen, daß sie ihn zurückhalten und alles sich nun klären werde, aber sie that es nicht. Sie verharrte in ihrer regungslosen Stellung in der Mitte des Zimmers und hob die Augen nicht zu ihm auf.

Mit einem leisen Seufzer ging der alte Herr.

Aber er war kaum hinaus, da schlug die junge Frau die Hände vor's Gesicht und schluchzte bitterlich auf.

„So bin ich denn vielleicht noch schuldiger als er!"

* * *

Ilona hatte eine schlaflose Nacht gehabt. Die Entdeckung des geschwisterlichen Verhältnisses brachte ganz die entgegengesetzte Wirkung bei ihr hervor als bei Alfred, sie warf in das wunde, fieberhaft überreizte Empfinden ihrer Seele nur einen herben Stachel mehr. Eine tolle Karnevalskomödie erschien ihr das Leben, ein bitterer Hohn auf die Gottähnlichkeit des Menschen, ein Satirspiel, in dem derjenige der Gescheidteste ist, welcher das Schicksal noch zu übertrumpfen versteht. Sie hatte es satt — sie war müde, so müde, doch der körperliche Schlaf floh sie nun schon seit zwei Nächten, kein Wunder, wenn das Ruhebedürfniß immer stärker in ihr wurde.

Am Mittag faßte sie plötzlich einen Entschluß, sie ließ sich einen Wagen holen, wies aber die Begleitung Huldas zurück, welche jede Bewegung ihrer Herrin mit ängstlichen Blicken verfolgte, weil sie erkannte, daß etwas Schlimmes mit Ilona vorging. Sie wollte durchaus Ilona bei der Ausfahrt begleiten, aber diese ließ es nicht zu.

Ueber eine Stunde mußte der Wagen vor dem Hause eines der renommirtesten Rechtsanwälte der Stadt halten, der in höchst eigener Person der Diva nachher das Geleite bis vor die Thür gab.

Erst nachdem er in's Haus zurückgetreten war, rief sie dem Kutscher das Ziel ihres nächsten Weges zu.

„Zum Palais des Prinzen von R.," lautete die Weisung.

Dort angelangt, verließ sie das Gefährt und eilte die breite Freitreppe hinauf, um dem Lakaien im Vestibule mit der Frage, ob der Prinz zu Hause sei, welche bejaht wurde, ihr Karte zu übergeben.

Es verging nur ganz kurze Zeit, da kam Prinz Rudolf selbst herausgeeilt, um die Besucherin durch mehrere Zimmer in ein mit raffinirtem Luxus ausgestattetes Gemach zu führen, das er ihr als sein Allerheiligstes vorstellte, welches nur seinen nächsten Freunden und auserlesenen Celebritäten sich öffnete.

„Angebetete Grausame," sagte er, „welche Gedanken, welche Hoffnungen regt ihr Besuch in mir an!"

„Vielleicht beten Durchlaucht mich nur an," antwortete Ilona mit einem feinen Lächeln, „eben weil ich grausam bin?"

„Immer diese geistreiche Dialektik, dieses ironische Ausweichen," sagte der Prinz resignirt. „Ach, das kenne ich leider nur zu gut an Ihnen!"

„Es würde Sie also interessiren, mich einmal von einer anderen Seite kennen zu lernen?" fragte Ilona mit bedeutungsvollem Blick.

Der Prinz wurde roth im Gesicht, so brachte die Andeutung sein sonst nicht sehr schnell fließendes Blut in Bewegung. Er legte die Hand auf's Herz.

„Ilona, Sie wissen, mein Herz, mein Leben... wenn Sie mich glücklich machen."

„Diese brauchen Sie ja eben zum Glück."

„Böse, unverbesserliche Spötterin!"

„Nun, ich bin keine blutdürstige Kunigunde, die Ihnen lebensgefährliche Dinge zumuthet. Nur eine Bitte habe ich, deren Erfüllung Ihnen keine Schwierigkeiten bereiten kann."

„Sprechen Sie, sprechen Sie!"

„Der junge Musiker, der Ihnen sich einmal vorstellte, Alfred Schulz —"

„Was will der Mensch?" unterbrach der Prinz sie mit finsterer Stirn.

„Er selbst würde es nicht wagen, Durchlaucht zu belästigen, denn er ist die Bescheidenheit selbst. Ich bitte für meinen Bruder, als welchen „der Mensch" sich gestern mir enthüllt hat."

(Fortsetzung folgt.)

Grosser Separations-Ausverkauf

vom 2. bis 10. Januar.

Selten günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Fest & Arndt,

Obere Breitestr. 61. Inhaber **Eugen Fest.** **Obere Breitestr. 61.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß demnächst die Wahlen zum Gemeinde-Kirchenrath und zur Gemeindevertretung für die von der St. Jacobi-Gemeinde abgezweigte und mit dem 1. Januar ins Leben getretene neue Gemeinde stattfinden werden.

Die Wählerliste wird mit dem 21. Januar geschlossen. Es werden daher alle diejenigen selbstständigen, über 24 Jahre alten Mitglieder der neuen Gemeinde, welche wenigstens 1 Jahr in dem Gebiet der neugebildeten Parochie oder doch hier am Orte wohnhaft sind, aufgefordert, sich bis zu dem bezeichneten Tage zur Eintragung in die Wählerliste persönlich anzumelden. Später erfolgende Anmeldungen können für die bevorstehenden Wahlen ein Stimmrecht nicht mehr gewähren.

Anmeldungen werden entgegengenommen im Bureau von St. Jacobi, Jacobikirchhof 2, während der dortigen Geschäftsstunden, desgleichen von dem Herrn Prediger Springborn, wohnhaft Hohenzollernstr. 63.

Zugleich wird angezeigt, daß die für die bevorstehenden Wahlen festgestellte Wählerliste 14 Tage lang, nämlich vom 22. Januar bis zum 4. Februar in dem Bureau von St. Jacobi während der dortigen Geschäftsstunden öffentlich zur Einsicht ausliegen wird. Etwaige Reklamationen gegen die Liste können nur während der vierzehntägigen Auslegungsfrist angebracht werden, sind also später nicht mehr zulässig.

Der Superintendent der Stadtsynode.
Fürer.

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten**, sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Kirchliche Nachrichten.

Gebetswoche im Evang. Vereinshause.

Sonnabend, den 7. Januar, Abends 8 Uhr (Innere Mission und die Judenmission).
Herr Pastor **Deicke.**
Herr Pastor **Mans.**

Kaufmänn. Fortbildungs-Schule.

Der Unterricht unserer Fachschule und Buchführung beginnt für dieses Quartal

am Sonntag, d. 8. Jan., Nachm. 5 Uhr,

und finden Neuaufnahmen von Zöglingen aller kaufmänn. Branchen, gleichviel ob deren Chefs Mitglieder sind oder nicht, bei Beginn des Unterrichts durch Herrn Lehrer **Noffke** in der Ottoschule, Klosterhof, statt.

Die Schule gliedert sich in 3 Klassen und wird Unterricht ertheilt in Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Handelsgeographie und Buchführung.

Das Schulgeld beträgt 4 Mark pro Quartal und findet der Unterricht alle 14 Tage an einem Sonntage von 5—8 Uhr und alle Donnerstage von 3—5 Uhr Nachmittags statt.

Der Vorstand
des Vereins Stett. Kaufleute.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 6. Januar, Abend 8 Uhr.

Kleinere Vorträge.

1. Ueber eine eincylindrige Verbundmaschine.
2. Der Bernstein.

Stellenvermittelung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins.

Central-Leitung: Leipzig, Hohe Straße 35.
Agentur in Stettin: Fräul. **Balsam,** Bugenhagenstr. 19. Sprechst. Mont. u. Donnerst. 3—4. (*)

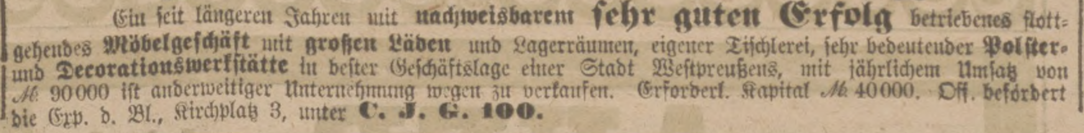
Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.

Eingezahltes Kapital 3 000 000 Mark.

Elektrische **Beleuchtungsanlagen** • • • • • • • • •
• • • • • • • **Kraftübertragungen**
Strassen- und Kleinbahnen • • • • •

Specialität: Stationäre und transportable **Accumulatoren** (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.



Möbel-Branche.

Ein seit längeren Jahren mit **nachweisbarem sehr guten Erfolg** betriebenes flottgehendes **Möbelgeschäft** mit **großen Läden** und Lagerräumen, eigener Tischlerei, sehr bedeutender **Polster- und Decorationswerkstätte** in bester Geschäftslage einer Stadt Westpreußens, mit jährlichem Umsatz von ℳ 90000 ist anderweitiger Unternehmung wegen zu verkaufen. Erforderl. Kapital ℳ 40000. Off. befördert die Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, unter **C. J. G. 100.**

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar (*)

Stettiner Kriegerverein.

Zur Feier des 50jährigen Bestehens des Patriotischen Krieger-Vereins treten die Kameraden am Sonntag, den 8. Januar, Vormittags 11 Uhr, Charlottenstr. 3 an. Anzug § 18 mit Ueberzieher. Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**



Bei der am Sonntag, den 8. Januar 1899, stattfindenden Parade zu Ehren des 50jährigen Bestehens des Patriotischen Krieger-Vereins steht der Verein Vormittags 11¼ Uhr am Vereins-Bureau zum Abmarsch bereit.

Anzug dunkel, hoher Hut, weiße Handschuhe.

Die Orden auf dem Ueberzieher, das Vereins-Abzeichen unter den Orden. **Der Vorstand.**

Wassermühle,

Mahl- und Schneidemühle, nach neuester Konstruktion gebaut, egaler Wasserkraft, sämmtliche Gebäude massiv und neu, 102 Morgen Ländereien incl. 7 Morgen Oderwiesen, 52 Morgen Eichen- und Buchenwald, 11 Karpfenteiche, jährlich 1500 Mark Einnahme, wegen Alters des Besitzers verkäuflich. Forderung 44,000 ℳ, Anzahlung 10,000 ℳ, Rest zu 4 Prozent 10 Jahre fest.

F. Andrasch, Mühlenmeister, **Berlin,** Josephstr. 7, pt.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.

Eine Wohnung von 5 **Zimmern nebst Zubehör** ist zum 1. April zu vermiethen.
Carl Oberländer, Kohlmarkt 11.

4 Stuben.

Friedrichstraße 3, 2 und 4 Treppen, 4 Stuben, reichl. Zubehör, Sonnenseite, zum 1. April zu vermieth.

Grabow, Gießereistr. 45,
Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

Falkenwalderstr. 119 ist eine herrsch. Wohnung v 4 Stub., Balk., Badest. u. Zub. sof. auch spät. z. verm.

Friedrichstr. 9, 1 u. 2 Tr., herrschaftliche Wohnungen von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Albrechtstr. 7, 4 Stuben u. reichl. Zubeh. z. 1. 4. 99 z. v.

Frauenstr. 18 sind Wohnungen von 4 und 3 Stuben nebst reichlichem Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres daselbst im Komtoir.

3 Stuben.

Fichtestr. 10, 3 Stuben m. allem Zubeh. z. 1. 4. 99.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Bellevuestr. 34, parterre, 3 Stuben mit Zubehör und Garten zum 1. 4.

Kronprinzenst. 12, 1, 3 Z., Bdst., r. Zbh., Gtb., 1. Ap. N. p. r.

2 Stuben.

Wilhelmstraße 20, Eingang Stern,
ist im Gartenhaus, 2 Treppen, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche an ordentliche Leute zu vermiethen.
Näheres bei Frau **Nüske,** Eingang Bäcker, 1 Treppe.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Bellevuestr. 34, Vorder-Wohnung von 2 Stuben sof. od. später.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. Febr.

Kellerwohnungen.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine freundl. Kellerwohn., Stube, Kammer, Küche, an ruhige Leute zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, 3 Tr., möbl. Zim. a. 1—2 Herr. z. verm.

Bogislavstr. 21, 3 Tr., gut möblirtes zweifenstriges Zimmer billig zu vermiethen.

Schlafstellen.

Mönchenstr. 3, v. 3 Tr., 1 jg. Herr find. frdl. möbl. Schlafst.

Läden.

Birkenallee 21, Bäckerei u. ein anderer Laden nebst Wohnung z. 1. April zu vermieth. Näh. p. l.

Lindenstraße 25
Eckladen zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Gr. Wollweberstr. 18, Laden mit Wohnung, zum Milch-Geschäft passend, zum 1. April miethsfrei.

Kellerräume.

Deutschestr. 38, Handelskeller mit Wohnung und Hauswartstelle zum 1. Februar zu vermiethen.
Näheres Turnerstr. 39, 2 Treppen rechts.

Louisenstr. 23, Handelskeller, auch passend für **Klempner, Korbmacher** ꝛc., zum 1. Februar zu vermiethen.
Näheres dort und bei **Hoppe, Klosterhof 21.**

Werkstätten.

Bellevuestr. 34, große Werkstatt sofort od. später.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Emil Makowsky [Stettin].

Gestorben: Johanna Hecht geb. Blauert, 73 J. [Gralow]. Bertha Schmidt geb. Schoodt [Stralsund]. Caroline Bohnsack, 67 J. [Wolgast]. Marie Below geb. Schroeder [Wolgast]. Schneidermstr Otto Lange, 28 J. [Richtenberg]. Früh. Schiffer Friedrich Grehn, 74 J. [Pasewalk]. Maurermeister Ludwig Günther, [Stettin]. Buchhändler Alfred Reinke, 27 J. [Prenzlau]. Tischlergeselle Franz Zupke [Köslin].

Bekanntmachung.

Von der durch Allerhöchste Privilegien vom 12. August 1894 und 4. August 1897 genehmigten 3½ %igen Pommerschen Provinzial-Anleihen werden größere Beträge in Stücken von 5000, 3000, 1000, 500 und 200 Mark zum Kurse von 100 % **ohne Nebenkosten** von der Provinzial-Hauptkasse hierselbst im Landhause, Louisenstraße Nr. 28 (Eingang am Königsplatz), abgegeben.

Die Anleihe von 1894 ist an der Berliner Börse als lieferbar zugelassen, für diejenige von 1897 ist die Einführung an der Börse in die Wege geleitet.

Stettin, den 31. Dezember 1898.

Der Landeshauptmann der Provinz Pommern.

Raguss'scher Sterbekassen-Verein.

Unsere **General-Versammlung** findet am Sonntag, den 15. Januar 1899, Nachmittags **4 Uhr**, im Vereinslokal, Neuer Markt Nr. 2, statt.

Tages-Ordnung.

1. Kassenbericht.
2. Decharge-Ertheilung.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Um rege Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Jeden Sonntag nach dem ersten jeden Monats: Auflage. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Lotterie-Anzeige.

Halbe und Viertel-Loose zur 1. Klasse Königl. Preuß. 200. Klassen-Lotterie, Ziehung 10.—12. Januar, vorräthig.

Seiler,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Frauenstr. 22, p.

Bäckerei-Verkauf.

Wegen Zurruhesetzung will ich meine in Schwedt betriebene Bäckerei (verbacken werden wöchentlich 50 bis 60 Ctr. Mehl) sofort oder später mit Grundstück unter günstigen Bedingungen verkaufen. Offerten unter **K. 20** an die Exp. des Schwedter Tageblatt in Schwedt a. O. erbeten. (*)

Nicht zu übersehen!

Mein Grundstück nebst zweistöckigem Speicher und dem dazu geräumigen Lagerplatz, in welchem seit 22 Jahren ein **Holz- und Kohlen-Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben worden ist und sehr günstig an der Wasserstraße liegt, will ich Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen verkaufen.

A. Mielentz, Gartz a. O.

Ein zu **Swinemünde** belegenes

Restaurant

ist wegen anderweitiger Unternehmungen sogleich zu verkaufen. Zu erfragen bei

Herrmann, Volksanwalt, Swinemünde.

Sehr billig zu verkaufen

starker Schleppdampfer mit Compoundmasch., mit Oberflächen-Condenser, 150 indic. Pferdekräften.

H. Steier sen., Pinnasberg 63, St. Pl. Hamburg.

Ca. 500 Morgen etwa 50jähriger Nadelholzbestände

gegen Kassa zu verkaufen. Off. m. ungef. Preisgebot a. **X. Y.** a. d. Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erbeten.



Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Wehlen:

Der Rettungs-Anker.

Mit path.-anatom. Abbild. **Preis 3 Mk.** Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendsünden und Ausschweifungen an **Schwächezuständen** leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das **Literatur-Bureau** in **Leipzig-E.,** Oststr. 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Postkarten-Albums

empfiehlt

in Hochformat, Quart und Querformat

in allen Preislagen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,
Lindenstraße 25,
Kaiser Wilhelmstraße 3.

Ein Adreßkalender **pro 1898** ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition, Kirchplatz 3.

Höhnel's **Naturheilanstalt**

2 Villen. **Gotha i. Thüringen.** Telephon 131.

I. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vorzügl. Heilerfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Indiv. Behandlg. Ansteckende Krankh. werd. nicht aufgenommen. Preis p. Woche 35—50 M. Prosp. frei. Dirig. Arzt: **Dr. med. Löwenthal,** Spezialarzt f. Naturh.

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

(Gegründet im Jahre 1870)

Berlin NW., Friedrichstrasse 131 D. I.

Reichsbank-Giro-Conto. Telephon-Amt III, No. 1301.

An- und Verkauf von Effekten

per Kasse auf Zeit und auf Prämie bei **billigster** Provisionsberechnung.

Kostenlose Einlösung aller am **2. Januar 1899** fälligen **Koupons** und **Dividendenscheine**, ebenso erfolgt kostenlos die Subskription bei allen Emissionen von Werthpapieren, gleichviel auf welche Plätze.

Ausführliche Beantwortung aller Anfragen über Werthpapiere geschieht schriftlich.

Börsenwochenberichte, sowie tägliche Berichte erhalten Interessenten gratis.

Das

Schweigen im Walde

von **Ludwig Ganghofer.**

Dieser neueste Roman des beliebten Erzählers eröffnet den Jahrgang 1899 der

Gartenlaube.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.



G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Louisenstr. No. 13.

Specialität: **Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos** in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.

Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.

Echtes AUER-Licht

Verkaufsstellen

sind kenntlich durch **farbige Plakate und Schilder** mit dem Bilde unserer eingetragenen

Schutzmarke:



Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft

BERLIN C., Molkenmarkt 5.

Verkaufsstelle in Stettin

Adolf Florin Nachf.,
Rossmarktstr. 1—2.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Dritte Berliner **Pferde-Lotterie**

Ziehung unwiderruflich **am 19. Januar 1899**

3233 Gewinne = Mark 102000 Werth

Hauptgewinne

15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à 1 M., auf 10 Loose ein Freiloos, Porto und Liste **20 Pfg.,** empfiehlt u. versendet **auch gegen Briefmarken**

Carl Heintze, General-Debit, **Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.**

Reichsbank Giro-Conto.

Gesangbücher

empfiehlt

in größter Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,
Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.

Garantie: Zurücknahme!

Das Riesengebirgs-Versandhaus
Gustav Haake
Landeshut i. Schl.
liefert direkt

an Private:

Den Profit des Zwischenhändlers erhält der Kunde.

Leinen, Hemdentuch, Damaste, Inletts, Züchen, Taschentücher, Tischwäsche, Bettwäsche, Leibwäsche.

Man verlange Proben und Preislisten.

ASTHMA und KATARRH
Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**.
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. In gros: 20, r. St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Das

Musik-Instrumenten-Specialgeschäft

von

Paul Prasser Nachfl.

Inhaber

Johannes Tappendorff,
Mönchenstr. 39,

neben der Feuerwehr (wo die blauen Firmenschilder), empfiehlt als geeignetste Festgeschenke: selbstspielende **Polyphon-** und **Symphonion-**Musikwerke vielfach prämirt, von 9—215 M. und theurer (ev. Theilzahlung). Concert-Accord-Zithern von 12—75 M., großes Format (50 cm) mit 6 Manualen, 25 Saiten, von 8 M. an, kleinere **von 1,40 M. an.** Kinderviolinen (bessere Arbeit) von 1,00 an, gute ¾-Violine von 4,75 an, feinste Solo- und Concert-Violinen zu wirklich billigen Preisen von 15—500 M. in überraschend großer Auswahl. Harmonikas offene Klaviatur mit 10 Tasten und 50 Stimmen, schon von 3,25 an. (Neuradner Qualitäten gebe 25 % billiger ab.) Feinste Concert-Harm. in bekannter Qualität mit 6—8 echten Registern und 134—196 Stimmen und die weltberühmten **Apollo-Harm.** zu billigen Preisen. Gebrauchte werden in Zahlung genommen.

Ansicht und Selbstdurchspielen ohne Verbindlichkeiten und Kaufzwang Jedermann gestattet.

Frische Schellfische,
Nordsee-Schollen,
starke pomm. Hasen,
auch sauber gespickt,
frisch zerlegtes Reh- und Hirschwild,
auch in kleine Braten getheilt,
Hirschblatt per Pfd. 40 Pfg.,
feiste Fasanenhähne,
Perlhühner,
Brüsseler Poularden,
Prager Puten,
fette junge Hühner,
Enten und Tauben,
Suppenhühner,
junge gemästete Gänse auch koschere,
frisches Gänsefleisch
empfehlen

Gebrüder Dittmer,

Mönchenstr. 1 u. Gr. Wollweberstr. 51, Ecke.

Friseure und Barbiere.

Die Utensilien im Friseurgeschäft **Wilhelmstraße,** früher **Hintzmann,** beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen.

Besichtigung daselbst **Nachmittags.**

C. Sellin, Heinrichstr. 17.

I. Hamb. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. 2c. **Vergüt.** b. **M. 250** pr. Mon. Bew. u. **T. 2614** a. **H. Eisler, Hamburg.**

Masurisches Kerneis

offerirt

August Harbach,
Bau-Unternehmer,
Loetzen O./Pr.

Empfehle zu billigen Preisen:

Rum, Cognac, Arrac, Portwein, Ungarwein, Sherry, Madeira, Roth-, Weissweine u. Samos,
sowie diverse ff. Liqueure und Schnäpse.

Carl Aug. Pehl,

Gr. Oderstraße 31.

Suche zu sofort ein

schneidiges junges Mädchen

als Stütze für Restaurant. Familienanschluß. Photographie erbittet

Friedr. Krüger, Strelitz i. Meckl.

Deutlich schreibende Personen!

überall gegen hohe Vergütigung sofort verlangt. (Nebenverdienst.) Prospekt gegen 10 Pf.-M. (*)

A. Paeschke, Berlin O. 17.

Centralhallen-Theater.

Die japanische Truppe Nishihama; Johanna Mara, Konzert-Sängerin; **Hugo Schulz,** Humorist; **Alburtus und Bartram,** Keulen-Jongleure; **The Gilkins,** musikalische Excentriques; **Henriette Donneux,** Soubrette; **Broth. Stafford,** Equilibristen und Springer; **Albany,** l'homme universel.

Anfang 8 Uhr. Kasse 7 Uhr.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr:
Extra-Familien-Vorstellung
bei halben Preisen.

Dienstag, den 10. d. Mts.:
Großes Maskenfest.
Ballkarten inkl. Garderobe:
Herren 2,25 M. Damen 1,25 M.

Centralhallen-Tunnel.
Täglich: Großes Freikonzert bis 12 Uhr.

Bellevue-Theater.

Nur noch wenige Tage Nachmittag 3½ Uhr:
Gastspiel des Zwergkomikers **Jean Brégant:**

Zwerg Nase. Weihnachtsmärchen.

Freitag: Bons gültig. — Zum 4. Male: **Sein Trick.**
Sonnabend: Kleine Preise. — Klassiker-Vorstellung. **Die Räuber.**
Franz — **Theodor Weil** v. Stadttheat. i. Breslau a. G.

Stadttheater.

Freitag: S. III. **Der Maskenball.**
Sonnabend: 3½ Uhr: **Aschenbrödel.** } Kleine
" 7½ " **Martha.** } Preise.
Sonntag: **Das Erbe.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Heute Freitag, 6. Januar, Anfang 8 Uhr: Kl. Preise.

Grosse Extra-Gala-Vorstellung.

Auftreten von 28 Artisten ersten Ranges.

Nach der Vorstellung: **Große Artisten-Reunion.**

Morgen Sonnabend: **Große Familien-Vorstellung.**

Nachdem **Gr. Vereins-Tanzkränzchen.**

Volks-Theater.

Heute und die folgenden Tage zu ermäßigten Preisen: Novität! Weltbekannter Sensationsprozeß. Großer Erfolg: Sehr wirksam und interessant.

Grünenthal der Fälscher.

Billets Parquet 30 ₰ an der Kasse. **Anfang 8 Uhr.**